

Zuchtwartbericht

Araucanas und Zwerg-Araucanas auf den Sonderschauen und der Hauptsonderschau 2014

Ein Jahr vor dem Siegerringwettbewerb führte der SV zur Erhaltung des Araucana- und Zwerg-Araucana-Huhnes, zwei Sonderschauen und eine Hauptsonderschau durch. Es hat sich bewährt auch auf Landesschauen wie z.B. in Alsfeld, LV Hessen-Nassau eine Sonderschau anzugliedern. Auch in familiärem Umfeld ohne den sog. „Großschaustress“ kann durchaus Werbung für unsere Rassen gemacht werden. Eine Gesamtmeldezahl von 145 Tieren belegt dies Eindrucksvoll. Die meisten Tiere standen selbstredend in Hannover wo beide Fachverbandsschauen mit der Deutschen Meisterschaft angegliedert waren. 254 Araucanas und 37 Zwerge spiegelten einen hohen Zuchtstand wieder. Unter unseren Erwartungen blieb die Tierzahl auf Hauptsonderschau, die der Nationalen Bundessiegerschau in Leipzig angegliedert war. 127 Araucanas, 20 Zwerge und 20 Zwerge bei den Senioren und noch einmal 37 Araucanas und zehn Zwerge in der Jugendabteilung konnten an die Meldezahlen vergangener Hauptsonderschauen nicht anknüpfen. Vielleicht sollte dies ein Denkanstoß für uns sein und der Impuls für ein Umdenken geben, die HSS zukünftig an die Fachverbandsschauen anzugliedern.

Durch die Vergabe des beliebten Bommelbandes steigt die Zahl der bommeltragenden Tiere stetig. Die Anzahl der ausgestellten Tiere mit diesem Merkmal lag bei der Großrasse bei nahezu 10 %. Die Zwerge hinken dieser Zahl leider (noch) etwas hinterher. Damit auch die Züchter der Zwerg-Araucanas zukünftig in den Genuß eines Bommelbandes kommen, hat sich unser Zuchtfreund Jürgen Schultz auf der JHV 2014 spontan bereit erklärt eine solche Trophäe zu stiften. Somit konkurrieren die Großen und Zwerge nicht um diese begehrte Auszeichnung. Von dieser Stelle noch mal herzlichen Dank an den großzügigen Spender. Vielleicht finden sich Nachahmer, dass zukünftig keine Konkurrenz zwischen den beiden Größenformaten herrscht.

Die Form des Araucanakörpers sollte, von oben gesehen, breit und fast oval wirken. Häufig wirkten, gerade Hähne in der Draufsicht im Abschluß nicht rund sondern regelrecht eckig. Dies ist bedingt durch ein zu üppig ausgebildetes Untergefieder im Bereich der hinteren Flanken, das derart ausgebildet die Schmuckfedern nach oben drückt und somit die geforderte Abdeckung des Sattels behindert.

Werden unsere Tiere zu groß? Diese rhetorische Frage muss erlaubt sein, gerade Hähne neigten oft zur Übergröße. Araucanas stellen kleine Landhühner dar, die nicht zu groß und kräftig werden dürfen. Große Tiere haben oftmals die bessere Form. Eine gezielte Zuchtauswahl kann hier Abhilfe schaffen.

Die geforderte Augenfarbe ist orange, Abweichungen sind in einem gewissen Rahmen möglich und im Standard unter dem jeweiligen Farbenschlag beschrieben. Gerade im Hauptfarbenschlag wildfarbig schleicht sich vornehmlich bei den Hennen vermehrt eine mehr ins bräunlich gehende Iridenfärbung ein. Es ist keinem geholfen dies zu tolerieren. Werden solche Tiere zur Zucht eingesetzt landet die Nachzucht schnell in einer Sackgasse. Auch hier muss eine gezielte Zuchtauswahl getroffen werden.

Araucanas

wildfarbig

Im Hauptfarbenschlag haben wir die größten Unterschiede bezüglich Grundfarbe und Zeichnung. Der Standard gibt uns klare Vorgaben. Leider kamen auf unseren Sonderschauen auch Tiere in den Genuss hoher Bewertungen, die farblich zu hell und teilweise nicht über das richtige Zeichnungsspiel verfügten. Es darf nicht sein, dass Hennen ohne halbmondförmige Endsäumung im Mantelgefieder hohe und höchste Bewertungen erhalten. Ebenso Hähne, die einen nahezu schwarzen Halsbehang zeigen. Der Schaftstrich darf zwar im unteren Drittel durchstoßen, aber hier müssen klare Richtlinien eingehalten werden. Die Farbe und Zeichnung spielt zwar zugunsten der Form eine untergeordnete Bedeutung, dennoch dürfen wir uns hier keinen Rückschritt erlauben!

Zuchtwartbericht

blau-wildfarbig

Vorzeigecharakter hatten die Tiere in Hannover und Alsfeld. Beide Geschlechter zeigten beste Zeichnungsanlagen und die Schmucktöne bei den Hähnen waren auch nicht zu sehr aufgehellt. Helle Blautöne wirkten bei den Hennen besonders attraktiv.

goldhalsig

Sehr einheitlich zeigten sich auch die goldhalsigen Araucanas in beiden Geschlechtern. Minimale Unterschiede wirken hier entscheidend auf die Gesamtpunktzahl. Die v-VHGWB Henne in Hannover zeigte das züchterisch machbare auf.

blau-goldhalsig

Auch hier beste Farb- und Zeichnungsanlagen in beiden Geschlechtern. Ein helleres Blau kommt auch hier sehr gut zur Geltung und setzt Akzente. In der Halszeichnung sind die Hähne den goldhalsigen eine Nasenlänge voraus.

silberhalsig

Die Spitzentiere der letzten Jahre fehlten. Die gezeigten Hähne konnten in Farbe und Zeichnung überzeugen. Ab und an der Wunsch nach noch reinerer Silberfarbe im Bereich der Decken und im Hals- und Sattelbehang. Eine reine, schwarze Brust hat sich gefestigt.

Die Hennen zeigten eine prima Rieselung bei einer gleichmäßigen Grundfarbe. Gelegentlich der Wunsch nach einer reineren Kopffarbe. In diesem Farbenschlag ist auf eine korrekte weidengrüne Lauffarbe zu achten.

gold-weizenfarbig/blau-weizenfarbig

Mehrheitlich zeigten die Hähne die reine Hals- und Sattelfarbe mit verdeckter Zeichnung. Die Hennen setzten teilweise im Grundfarbton etwas ab.

schwarz

Der Grünlack hat sich in Verbindung mit einer breiten Feder bei den Hennen gefestigt. Einige Hähne haben hier erheblichen Nachholbedarf. Gerade in der Rücken- und Abschlusspartie kommt bei einer schmalen Schmuckfeder das Untergefieder zum Vorschein

schwarz-rot

Die tiefen Bewertungsnoten kamen nicht durch farbliche Fehler zustande, sondern viel mehr durch Defizite in Figur, Form, Stand und Haltung. Eine Säumung der Vorbrust ist gestattet.

blau

Sehr ausgeglichen traten die blauen Araucanas in beiden Geschlechtern auf. Zu dunkle Hähne wurden völlig zu Recht abgestuft. Aufgehellte Hennen, die schon fast bräunlich wirkten ebenso. Die Streuung der Grundfarbe ist hier konform.

blau-rot

Wo sind sie geblieben?

weiß

Eine reine Grundfarbe hat sich gefestigt. Auch das Gefieder ist straffer geworden. Wünsche nach einer satteren Lauffarbe und reineren Augen.

gesperbert

Man sieht sie wieder öfter und nicht nur als Einzeltiere! Nach wie vor zeigen die Hennen eine relativ dunkle Sperberung im Farbverhältnis 2:1. Geschlechtsgebunden wirkt der Hahn erheblich heller. Eine anspruchsvolle Züchterarbeit liegt hier noch vor uns.

Zuchtwartbericht

Zwerg-Araucanas

Es gibt nur noch selten Übergroße Tiere auf unseren Sonderschauen. Die Gesamtform hat sich derart gefestigt, dass auch die verpönten, über den Rumpf hinausragenden Flügel verschwunden zu sein scheinen. Die Hähnchen zeigen breite und abgedeckte Abschlüsse.

Einige Hennen könnten zum Teil noch mehr Schenkel zeigen.

Die Käämme sollten teilweise noch typischer im dreireihigen Aufbau sein.

wildfarbig

Die Schmuckfarbe der Hähne darf nicht weiter aufhellen. Die Mantelfarbe mit der geforderten Zeichnungsmarkanz ist bei den Hennen auch noch ausbaufähig.

goldhalsig

Einige der gezeigten Hennen hellten von der Grundfarbe zu sehr auf, wodurch die Rieselung sehr stark zum Vorschein kam. Überhaupt sollte die Rieselung noch zarter und feiner werden.

Die Hähne konnten farblich überzeugen.

silberhalsig

Eine feste Größe ist mittlerweile der jüngste Farbschlag geworden. Feine Farbschlagsvertreter in beiden Geschlechtern sind an der Tagesordnung. Zuweilen könnte jedoch die Rieselung bei den Hennen etwas zarter ausfallen, ebenso der Halsschaftstrich bei den Hähnen.

gold-weizenfarbig/blau-weizenfarbig

Bemerkenswert, in welcher Uniformität sich diese beiden Farben in beiden Geschlechtern zeigen. Farblich gibt es kaum Wünsche, bis auf einen reduzierteren Halsschaftstrich bei den Hähnen.

Die Hennen liegen farblich im zugelassenen Spielraum der Weizenfarbe.

schwarz

Selten ist dieser Farbschlag geworden. Die Hähne neigen zu einer mähenartigen Halsfeder. Der Grünlack bei den Hennen ist noch ausbaufähig.

schwarz-rot

Ein einziger Hahn lässt keine Zuchtstandserfassung zu.

blau

Analog zur Großrasse haben wir auch bei den Zwergen eine breite Streuung in der Grundfarbe. Noch dunkler sollten die gezeigten Tiere nicht werden. Verbessert hat sich die geforderte Gefiederfestigkeit.

weiß

In gewohnter Qualität konnten auch die weißen überzeugen. Einzige Wünsche nach einer satteren Lauffarbe und etwas waagerechter stehenden Hähnen.

Mit 586 ausgestellten Tieren auf zwei Sonderschauen und einer Hauptsonderschau kann man durchaus zufrieden sein. Diese Meldezahlen sind das Resultat einer soliden Sonderversammlung.

Schauen wir nun erwartungsvoll auf den Wettbewerb um den goldenen Siegerring im Oktober 2015.

Mathias Weis